



EDITORIAL

JAN TÖNJES, Chefredakteur
jan.toenjes@st-georg.de

ALLES NUR EIN WORT?

Ein Bild. Ein Slogan. Ein kurzer Text. Fertig ist die Kommunikation der Gegenwart. Es gibt Twitter-Präsidenten, SMS-Kanzlerinnen und Jamaika-Sondierer mit hoher Facebook-Kompetenz. Schnell muss es gehen. Und die Welt muss es wissen. Jetzt, sofort unbedingt! Was genau eigentlich? Alles! Überlegen? Später!

Das Kommunikationszeitalter hat seine eigenen Gesetze. Weltkonzerne bezahlen jungen, hübschen Menschen viel Geld dafür, dass diese beispielsweise ihr Essen abfilmen und es sofort in allen möglichen Kanälen posten. Gut zu wissen, wer wann und wo den „Endiviensalat an Wachtelbrüstchen Teriyaki“ gegessen hat. Das kann man kommentieren, liken und dislikern, teilen – also „sharen“. Ich habe es nicht so mit den Wachtelbrüstchen und wer meint, seine Zeit mit derart essentiellen Dingen verbringen zu müssen, soll das meinetwegen tun.

Das klingt jetzt konservativ und spießig und vermutlich ist es das auch. Wer mich kennt, der weiß, dass diese Attribute selten mit mir in Zusammenhang gebracht werden. (Fragen Sie bitte nicht meine Kinder, die mögen das naturgemäß anders wahrnehmen.)

Natürlich nutze auch ich soziale Medien. Sie sind Teil meines Berufs und es macht Spaß, sich direkt mit dem Adressaten auseinandersetzen zu können. Journalismus im arroganten Elfenbeinturm war nie mein Ding. Journalismus, der Dinge beleuchtet, der mehrere Quellen befragt, sich rückversichert, die Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt und mögliche Einflussnahme Dritter (Sponsoren beispielsweise) überprüft, das ist mein Ding. Nein, das ist unser Ding. Dafür steht St.GEORG. Damit macht man sich nicht nur Freunde. Schon gar nicht im Pferdesport, bei dem es ja viel um Pferde geht, vielen aber zunächst um Geld und Geltungssucht. Wir verstehen uns als kritische Begleiter eines Sports, den wir lieben. Dass wir ihm so stark verbunden sind, heißt nicht, dass wir in Fußballreporter-Manier in Fangesänge ausbrechen. Trotzdem stehen wir hinter dem Sport, auch wenn wir wissen und sehen, dass nicht immer alles rosarot ist.

Auf Facebook ist mittlerweile eine wahre Hexenjagd auf Spitzensportler losgetreten wor-



Mittlerweile wird auf Facebook fast jede öffentliche Reit-Vorstellung kommentiert – oft auch negativ ...

den. Jedes Foto wird nahezu seziert von selbsternannten Pferdefreunden, die dabei vollkommen das Maß verlieren. Die Kommentare sind beleidigend, das Feindbild klar definiert: Sportreiter sind per se schlecht. Wer sie verteidigt, ist auch nicht zimperlich. „Halsringreiter“, ist noch harmlos. „Pferdevergewaltigerin“ – wer so etwas schreibt, dem darf man eigentlich keine Zeile einräumen. So etwas gehört ignoriert. Aber das geht nicht. Dort, wo jemand pöbelt, sich im Ton vergreift und dann auch noch auf die „Meinungsfreiheit“ pocht, läuft etwas grundlegend falsch (und wer dabei ungeniert Copyrights missachtet und Bilder von Fotografen klaut, macht sich strafbar, das nur nebenbei bemerkt). „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“, Rosa Luxemburgs Ausspruch gilt noch immer.

Wäre es nicht viel sinnvoller, im Sinne dessen, was wir alle gemeinsam haben – die Faszination am Pferd – miteinander statt übereinander zu sprechen? Wir vom St.GEORG-Team finden: ja! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute und Glück im Stall für 2018!!

Herzlichst Ihr

Foto: Facebook



Fantomas Farouche

Fernando - Calypso III -
Marlon xx



Intermédiaire I-Sieger
– hohe Anzahl
an Prämien- und Siegerfohlen

Lucatoni

Lancer II - Loutano - Reichsgraf



Köranwärter a.d. I. Jahrgang
Besonderes Versammlungstalent

Feldjunge

Feldherr - Chamisso - Coriolan



Hoherfolgreich über
Bundeschampionat bis Dressurklasse S

Dressurausbildung
und Hengsthaltung
Pferdewirtschaftsmeister

Hartmut Rönnau
Tel. 0170-8110344

Für 2018 viel Züchterglück